Aktualisierte Version 1-2003

Anmerkung zur Neufassung der "Grenzsteine der Entwicklung"

Unter dem Titel "Validierte Grenzsteine der Entwicklung" hat R. Michaelis als Hauptautor der "Grenzsteine" ¹ eine neue Fassung vorgelegt, die gegenüber ihren Vorgängern zwei wesentliche Veränderungen enthält:

- Erstens ist die Anzahl der Entwicklungsbereiche für die ersten fünf Lebensjahre von fünf auf sechs dadurch erweitert worden, dass neben der "sozialen Kompetenz" die "emotionale Kompetenz" gesondert behandelt wird.
- Zweitens ist das Instrument auf das sechste Lebensjahr erweitert worden, wobei die Entwicklungsbereiche noch einmal anders differenziert worden sind. Das sechste Lebensjahr erhält aus diesem Grund einen eigenen Bogen, der dieser veränderten Struktur Rechnung trägt.

Darüber hinaus wird nunmehr angestrebt, die Grenzsteine auch für die Vorsorgeuntersuchungen nutzbar zu machen (U5-U9), woraus eine Reihe von Textänderungen resultieren, die sich an die ärztliche Praxis wenden.

infans hat die Kategorien der "Grenzsteine" in eine Form gebracht, die sie für den Gebrauch in der Kitapraxis handhabbar macht. Zugleich wurden von uns die in der früheren Version enthaltenen Angaben für die Altersstufen 3, 9 und 15 Monate, die in der Neufassung nicht mehr enthalten sind, in der Tabellenform belassen, um der Praxis weiterhin eine Orientierung auch an diesen Zwischenstufen zu ermöglichen. Sie sind in der Tabelle grau hervorgehoben. Diese Zwischenstufen waren jedoch nicht in die Validierung des Instruments einbezogen und sollten deshalb eher mit Zurückhaltung für die interne Orientierung in der Einrichtung genutzt werden, insbesondere an den Stellen, wo teilweise Überschneidungen mit einer anderen Altersstufe in der Neufassung existieren (z.B. "Körpermotorik: 3. Monat und 6. Monat; "soziale Kompetenz: 3. Monat und 6. Monat). Der Bereich "Emotionale Kompetenz" fehlt naturgemäß ebenfalls, da diese Altersstufungen nicht in die Überarbeitung einbezogen waren.

Der nachfolgende Text wurde von R. Michaelis beigefügt. Er enthält u.a. Erläuterungen zu dem Prinzip, auf dem die "Grenzsteine" aufbauen und wichtige Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse und sollte in jedem Fall vor einem Gebrauch des Instruments gelesen werden. H.L.

Validierte Grenzsteine der Entwicklung

Richard Michaelis

Definition des Grenzsteinprinzips

Grenzsteine der Entwicklung sind Entwicklungsziele, die von etwa 90-95 Prozent einer definierten Population gesunder Kinder bis zu einem bestimmten Alter erreicht worden sind. Die ausgewählten Grenzsteine sind unerlässliche Durchgangsstadien der kindlichen Entwicklung in den westlichen Zivilisationen. Nicht alle sind verbindlich für Kinder, die in anderen Teilen der Welt aufwachsen. Grenzsteine müssen klar definiert sein, so dass sie von den Eltern leicht erfragt und von diesen auch leicht verstanden und sicher beantwortet werden können, oder in der kinderärztliche Praxis

¹ Die Validierung erfolgte mit Hilfe der Daten folgender Autoren: • Petermann, F., Stein, I. A. (2000): Entwicklungsdiagnostik mit dem ET 6-6. Swets Testservice, Swets u. Zeitlinger, Lisse, NL. • Michaelis, R. (2001): Tübinger Version (noch unpubliziert) • Largo,R.H.(1996): Babyjahre. Piper, München.



leicht zu beobachten sind. Kinder, die ein Entwicklungsziel nicht zum Grenzsteinalter erreicht haben, dürfen den Eltern gegenüber nicht mehr nur als "Spätentwickler" bezeichnet werden. Eine Suche nach den möglichen Ursachen der verzögerten Entwicklung, in allen oder nur in bestimmten Bereichen, in denen die Kinder ihre Grenzsteine nicht erreicht haben, ist notwendig. Mit den Grenzsteinen selbst kann keine Diagnose gestellt werden. Nicht erreichte Grenzsteine sollen vor allem eine Warnfunktion haben und dazu auffordern, ein Kind in seiner weiteren Entwicklung genau zu verfolgen oder eine Entwicklungsdiagnostik zu veranlassen. Validierte Grenzsteine sind in einer definierten Population in ihrem zeitlichen Auftreten überprüft worden, d.h. dass 90-95 Prozent der Kinder bis zum Zeitpunkt des angegebenen Grenzsteines ein bestimmtes Entwicklungsziel erreicht haben. Das Grenzsteinprinzip darf nicht mit einem Entwicklungstest verwechselt werden, da es ausschließlich dazu dient, auf entwicklungsgefährdete oder bereits entwicklungsauffällige Kinder früh - oder zumindest rechtzeitig und nicht zu spät - in der kinderärztlichen Praxis aufmerksam zu werden.

Die Grenzsteine der sozialen Kompetenz erfassen die zunehmend komplexeren Fähigkeiten eines Kindes, mit **anderen** Kindern und Erwachsenen soziale Beziehungen aufnehmen und gestalten zu können. Die Grenzsteine der emotionalen Kompetenz erfassen die zunehmend komplexeren Fähigkeiten eines Kindes, sein **eigenes** emotionales Erleben wahrnehmen zu können und damit auch eine eigene emotionale Kompetenz zu entwickeln. Die Grenzsteine der kognitiven Entwicklung bedienen sich im Vorschulalter der Fragen nach Handlungsstrategien, nach Aufmerksamkeit und Konzentration, nach dem Spielverhalten, nach Malen und nach den Fähigkeiten zu kategorisieren.



Auswertungsliste mit anonymisierten Daten des Grenzsteininstruments

Mädchen Junge		
Geburtsjahr Geburtsmona	at	

Datum						
Alter des Kindes	Grenzsteine der Körpermotorik	Grenzsteine der Hand- Fingermotorik	Grenzsteine der Sprach- entwicklung	Grenzsteine der kognitiven Entwicklung	Grenzsteine der sozialen Kompetenz	Grenzsteine der emotionalen Kompetenz
	auffällig=x	auffällig=x	auffällig=x	auffällig=x	auffällig=x	auffällig=x
3 Monate						
6 Monate						
9 Monate						
12 Monate						
15 Monate						
18 Monate						
24 Monate						
36 Monate						
48 Monate						
60 Monate						
72 Monate						

/alidiart	e Grenzsteine	dor	Ent	hwioklupa ¹														
anulen	e Grenzsteine	uei		Name des Kind	es					Datum der Erhebung)	uı	nauffällig 🗆 auffällig 🛭	<u> </u>	Name	der Erzieherin		
				Geburtsdatum									nauffällig 🗆 auffällig 🛭					
				•	Mädo	hen							nauffällig 🗆 auffällig 🛭					
				Bemerkungen									nauffällig 🗆 auffällig 🛭					
													nauffällig 🗆 auffällig 🛭					
													nauffällig 🗆 auffällig 🛭					
												uı	nauffällig 🗆 auffällig 🛭					
. Bitte sucher 2. Beantworter	•	en de	r zugel	hörigen Zeile durch Ankre		•		stand	des K	indes sollte in diesem Fall	vom	Kinder	arzt oder in der Frühförde	erstelle	e abae	klärt werden!		
Alter des	Grenzsteine der			Grenzsteine der			Grenzsteine des			Grenzsteine der			Grenzsteine der			Grenzsteine der		
Kindes	Körpermotorik			Hand-Fingermotorik			Spracherwerbs			kognitiven Entwicklung		ı	sozialen Kompetenz			emotionalen Kompetenz		
Venn das Kind 1 3 Monate Ilt ist	Sicheres Kopfheben in Bauchlage, Abstützen auf die Unterarme	□ ja	nein	Hände, Finger werden über die Körpermittellinie zusammengebracht	□ ja	nein	Differenziertes, intentionelles Schreien (Hunger, Unbehagen, Schmerz)	□ ja	nein	Ein langsam vor den Augen hin und her bewegtes, attraktives Objekt wird mit den Augen verfolgt	□ ja	nein	 Anhaltender Blick- kontakt. Versuch, durch aktive Dre- hung des Kopfes oder Änderung der Körperlage Blick- kontakt zu halten. Lächeln auf bekannte und fremde Gesichter 	□ ja	nein	• entfällt	□ ja	nein
Venn das (ind 1 6 Monate It ist	 Symmetrische Rückenlage ohne konstante Asym- metrien in Haltung und Bewegung des Rumpfes, der Extremitäten Heben des Kopfes in Bauchlage und Nachschauen ei- nem vor dem Ge- sichtsfeld beweg- ten Gegenstand, Abstützen auf 	□ ja	nein	Transferieren eines kleinen Gegenstandes, Spielzeug in der Mittellinie von einer Hand in die andere, palmares*, radial betontes Greifen *palmar: Daumen	□ ja	nein	Spontanes, variationsreiches Vokalisieren (noch ohne deutliche und gezielte Lippen- schlusslaute), für sich alleine oder beim Ansprechen (Baby-Dialoge)	□ ja	nein	Objekte/Spielzeug werden in den Mund gesteckt, mit beiden Händen ergriffen, benagt, jedoch kaum schon gezielt betrachtet	□ ja	nein	Kind hält Blick- kontakt, lächelt auf vertraute und fremde Personen, die sich ihm nähern, es ansprechen, aber auch Versuch des Kindes, von sich aus Kontakt aufzunehmen	□ ja	nein	Lachen, Lautieren, Blickkontakt, freudige Arm-Bein- Gesichtsbewegun- gen bei Anspre- chen durch be- kannte Personen	□ ja	nein

*palmar: Daumen und Finger in Gegen-position

Unterarme

¹ Die Tabelle stützt sich auf R. Michaelis und G. Niemann: Entwicklungsneurologie und Pädiatrie. Das Prinzip der essentiellen Grenzsteine. S. 62 ff. Stuttgart 1999. Neue Daten durch • Petermann, F., Stein, I. A. (2000): Entwicklungsdiagnostik mit der ET 6-6. Swets Testservice, Swets u. Zeitlinger, Lisse, NL. • Michaelis, R. (2001): Tübinger Version (noch unpubliziert) • Largo,R.H.(1996): Babyjahre. Piper, München. Überarbeitet von *infans* 2003; version 1-03

Wenn das Kind 09 Monate alt ist	 Sicheres, zeitlich nicht beschränktes freies Sitzen mit geradem Rücken und guter Kopf- kontrolle; ein ausschließlicher Langsitz ist noch nicht zu fordern 	□ ja	nein	Gegenstände werden in einer oder in beiden Händen gehalten und durch Tasten intensiv exploriert	□ ja	nein	 Spontanes Vokalisieren mit längeren Silben- reihungen mit dem Vokal "A" (wa-wa- wa-wa; ra-ra-ra-ra) 	□ ja	□ nein	Intensive taktile, visuelle, orale Exploration der Struktur und Textur von Objekten	□ ja	nein	Sicheres Unterscheiden bekannter und fremder Personen, was sich jedoch nicht nur als "Fremdelreaktion" äußern muß	□ ja	nein	• entfällt	□ ja	nein
Wenn das Kind 12 Monate alt ist	 Freies Sitzen mit geradem Rücken und sicherer Gleichgewichts- Kontrolle möglich Selbstständiges, promptes Drehen von Bauchlage in Rückenlage 	□ ja	nein	Scherengriff: Kleine Gegen- stände werden zwischen Daumen und gestrecktem Zeigefinger gehalten, oft schon präziser Pinzettengriff	□ ja	nein	 Spontanes Vo- kalisieren mit län- geren Silbenketten, vorwiegend mit a/e-Vokalen und mit Lippenver- schlusslauten (ba- ba-ba-ba, oder da- da-da u.ä. Reihungen) 	□ ja	nein	 Spielzeug, Objekte, vor den Augen des Kindes mit Papierblatt oder Tuch bedeckt, werden vom Kind durch Wegnehmen des Blattes, des Tuches wieder sichtbar 	□ ja	nein	Kind kann von sich aus selbst einen sozialen Kontakt beginnen, fort- führen, variieren oder beenden	□ ja	nein	 Viele Rückversi- cherungsbestätigu ngen: Blickkontakt, Berühren. Strei- cheln, Anlehnen, Gesten Küsschen, emotional getönte verbale und nonverbale Dialoge zwischen Kind und Bezugspersonen 	□ ja	nein
Wenn das Kind 15 Monate alt ist	Gehen mit Festhalten an Händen durch Erwachsene oder an Möbeln und Wänden.	□ ja	nein	 Zwei Klötzchen (Kantenlänge 2-3 cm) können nach Aufforderung (und Zeigen) aufeinan- der gesetzt werden 	□ ja	nein	Das Kind sagt Mamma, Papa, in sinngemäßer Bedeutung.	□ ja	nein	Objekte werden manipuliert, auf ihre einfachste Verwendbarkeit geprüft (Gegenein- anderklopfen, Schütteln, Versuch an andere Objekte zu adaptieren)	ја	nein	Kinderreime, Fingerspiele, Nachahmspiele, rhythmische Spiele werden vom Kind sehr geschätzt; es beteiligt sich intensiv, emotional engagiert und anhaltend.	ja	nein	• entfällt	□ ja	nein
Wenn das Kind 18 Monate alt ist	Freies Gehen, zeitlich unbe- grenzt, sichere Gleichgewichts- kontrolle, noch etwas breitbeini- ger Gang und noch nicht ganz gerade Körper- haltung, Arme noch etwas abgespreizt gehalten erlaubt	□ ja	nein	 Kleine Gegenstände, die Kind in der Hand Hält, werden auf Aufforderung (geöffnete Hand) oder auf Bitte Hergegeben Zeigefinger wird bewusst zum Betasten, Befühlen oder zum Drücken von Tasten oder Schaltern benützt 	□ ja	nein	 Symbolsprache (Babysprache): z.B. wau-wau, nam-nam, Heia (nicht obligato- risch) oder Pseu- dosprache (unver- ständliche, aber wie eine echte Sprachen wirkende Lautäußerungen) Lebhafte Lautbildungen 	□ ja	nein	 Rollenspiele mit sich selbst, Nach- ahmen täglicher Gewohnheiten, wie Trinken aus Spiel- zeugtasse, Ver- such sich zu käm- men, Telefonhörer an das Ohr zu halten Kind kann für 10- 20 Minuten sich selbst beschäftigen (Rein-Raus-Hol- spiele, Explorieren der Struktur, noch keine strukturierten Spielabläufe) 	□ ja	nein	 Kind winkt auf Aufforderung oder auf Abschieds-oder Begrüßungsworte mit der Hand Kind versteht Bedeutung von "Nein", hält mindestens einen Augenblick inne 	□ ja	nein	Bezugsperson kann sich für 1-2 Stunden von Kind trennen, wenn es während dieser Zeit von gut bekannter Person betreut wird (z.B. Babysitter)	□ ja	nein

¹ Die Tabelle stützt sich auf R. Michaelis und G. Niemann: Entwicklungsneurologie und Pädiatrie. Das Prinzip der essentiellen Grenzsteine. S. 62 ff. Stuttgart 1999. Neue Daten durch • Petermann, F., Stein, I. A. (2000): Entwicklungsdiagnostik mit dem ET 6-6. Swets Testservice, Swets u. Zeitlinger, Lisse, NL. • Michaelis, R. (2001): Tübinger Version (noch unpubliziert) • Largo,R.H.(1996): Babyjahre. Piper, München. Überarbeitet von *infans* 2003; version 1-03

Alter des Kindes	Grenzsteine der Körpermotorik			Grenzsteine der Hand-Fingermotorik			Grenzsteine des Spracherwerbs			Grenzsteine der kognitiven Entwicklung			Grenzsteine der sozialen Kompetenz			Grenzsteine der emotionalen Kompetenz		
Wenn das Kind 24 Monate alt ist	Aufheben vom Boden ohne Verlust des Gleichgewichts Treppen werden bewältigt (Nachstellschritt, Festhalten an Geländer oder an der Hand Erwachsener)	□ ja	nein	Sicherer Pinzettengriff Malstift wird mit Faustgriff oder "Pinselgriff (mit den ersten 3 Fingern gehalten, Stift liegt dabei in Handinnenfläche)	ja	nein	Einwortsprache (mind. 10 richtige Worte, außer Papa und Mama)	□ ja	nein	 Bauklötzchen o.ä. werden gestapelt (mind. 3) Konzentriertes Betrachten, Betasten, Einräumen, Ausräumen von Spielzeug/ Gegenständen in und aus Behältern, Schubladen über etwa 15 Minuten 	□ ja	nein	 "Parallelspiel" mit Gleichaltrigen Kind freut sich über Kontakt mit anderen Kindern 	□ ja	nein	 Bei täglichen Ärgernissen lässt sich Kind meist innerhalb 3 Minuten beruhigen Kind kann sich für etwa 15-30 Minuten alleine beschäftigen, wissend, dass Mutter in räumlicher Nähe (anderem Zimmer, Küche), jedoch nicht sichtbar ist. 	□ ja	nein
Wenn das Kind 36 Monate alt ist	 Beidbeiniges Abhüpfen von einer untersten Treppenstufemit sicherer Gleichgewichtskon trolle Rennen mit deutlichem Armschwung und Umsteuern von Hindernissen und plötzliches, promptes Anhalten möglich 	□ ja	nein	Buch-oder Journalseiten werden einzeln korrekt umgeblättert Benutzung eines präzisen Dreifinger- Spitzgriffes (Daumen, Zeige- Mittelfinger) zur Manipulation kleiner Gegenstände möglich	□ ja	nein	3 - 5 Wort-Sätze (Kombinationen von Nomina, Hilfsverben, Präpositionen, adverbialer Bestimmungen von Zeit und Raum) Eigener Vor- oder Rufname wird verwendet	□ ja	nein	Malen und Kritzeln. Wenn auch oft noch wenig gestaltend gegemalt wird, kommentiert das Kind oft, wen und/oder was es gemalt hat Konzentrierte, intensive "Als ob Spiele", Spiele mit Puppen, Autos, Bausteinen, Lego, Playmobil u.ä.	□ ja	nein	 Gemeinsames Spielen mit anderen Kindern über mindestens 5 Minuten mit Sprechen, Austausch von Gegenständen Kind möchte gerne, soweit möglich, bei häuslichen Tätigkeiten mithelfen, Kind ahmt Tätigkeiten Erwachsener im Rollenspiel nach 	□ ja	nein	Kind kann für einige Stunden bei ihm bekannten Personen, auch außerhalb seines Zuhauses, ohne Bezugsperson bleiben	□ ja	nein

¹ Die Tabelle stützt sich auf R. Michaelis und G. Niemann: Entwicklungsneurologie und Pädiatrie. Das Prinzip der essentiellen Grenzsteine. S. 62 ff. Stuttgart 1999. Neue Daten durch • Petermann, F., Stein, I. A. (2000): Entwicklungsdiagnostik mit dem ET 6-6. Swets Testservice, Swets u. Zeitlinger, Lisse, NL. • Michaelis, R. (2001): Tübinger Version (noch unpubliziert) • Largo,R.H.(1996): Babyjahre. Piper, München. Überarbeitet von *infans* 2003; version 1-03

Alter des Kindes	Grenzsteine der Körpermotorik			Grenzsteine der Hand-Fingermotorik			Grenzsteine des Spracherwerbs			Grenzsteine der kognitiven Entwicklung			Grenzsteine der sozialen Kompetenz			Grenzsteine der emotionalen Kompetenz		
Wenn das Kind 48 Monate alt ist	 Dreirad o.ä. Fahrzeuge werden zielgerichtet und sicher bewegt, Kind tritt und lenkt gleichzeitig, umfährt gewandt Hindernisse Hüpfen aus dem Stand mit beiden Beinen gleichzeitig um 30 - 50cm nach vorne, mit stabiler Gleichgewichtskon trolle möglich 	ja .	nein	 Hält Mal- Zeichenstift korrekt mit den Spitzen der ersten 3 Finger Gegenständliches, auch Kopffüßler, können gemalt und kommentiert werden 	□ ja	nein	 Kind verwendet "Ich" zur Selbstbezeichnung Ereignisse/ Geschichten werden in etwa in zeitlicher und logischer Reihenfolge wiedergegeben, meist noch mit und dannund dann - Verknüpfungen 	□ ja	nein	W- Fragen (Warum, wieso, wo, wann, woher?) Gleiche Gegenstände verschiedener Größe können unterschieden und benannt werden (z. B. große und kleine Äpfel)	□ ja	nein	 Beginnt und beteiligt sich an Regelspielen (Brett-Karten- Kreis- Bewegungsspiele) Kind ist bereit zu teilen 	□ ja	nein	 Kind kann seine Emotionen bei alltäglichen Ereignissen meist selbst regulieren. Gewisse Toleranz gegen Kummer, Enttäuschung, Freude, Vorfreude, Ängste, Stress Kind weiß, dass es Mädchen oder Junge ist und verhält sich danach 	□ ja	nein
Wenn das Kind 60 Monate alt ist	 Treppen können beim Auf- und Absteigen, mit Beinwechsel, sicher und freihändig begangen werden Größere Bälle (Durchmesser etwa 20 cm) können mit Händen, Armen, Körper aufgefangen werden, wenn sie aus 2 m Entfernung zugeworfen werden 	□ ja	nein	Mit Kinderschere kann einer geraden Linie gut entlang geschnitten werden Einzelne Buchstaben, Zahlen, Name können mit großen Buchstaben geschrieben werden (auch noch seitenverkehrt). Oder/und: gut erkennbare Bilder werden gemalt und gestaltet		nein	Fehlerfreie Aussprache Ereignisse/ Geschichten werden in richtiger zeitlicher und logischer Reihenfolge wiedergegeben, mit korrekter, jedoch noch einfach strukturierter Syntax	□ ja	nein	Grundfarben werden erkannt und benannt (Blau, Grün, Rot, Gelb, Schwarz, Weiß) Intensive Rollenspiele, Verkleidungen, Verwandlungen in Tiere, "Helden", Vorbilder, auch mit anderen Kindern	ja	nein	 Kind kann Spielzeug, Süßigkeiten u.ä. zwischen sich und anderen gerecht aufteilen Lädt andere Kinder zu sich ein, wird selbst eingeladen 	□ ja	nein	 Gelegentlich wird noch enger Körperkontakt gesucht: Bei Kummer, Müdigkeit, Erschöpfung, Krankheit u.ä. Ereignissen Kann auch über beschämende, frustrierende, unerfreuliche Ereignisse berichten 	□ ja	nein

¹ Die Tabelle stützt sich auf R. Michaelis und G. Niemann: Entwicklungsneurologie und Pädiatrie. Das Prinzip der essentiellen Grenzsteine. S. 62 ff. Stuttgart 1999. Neue Daten durch • Petermann, F., Stein, I. A. (2000): Entwicklungsdiagnostik mit dem ET 6-6. Swets Testservice, Swets u. Zeitlinger, Lisse, NL. • Michaelis, R. (2001): Tübinger Version (noch unpubliziert) • Largo,R.H.(1996): Babyjahre. Piper, München. Überarbeitet von *infans* 2003; version 1-03

Validierte Grenzsteine der Entwicklung: Ende 72. Monat

Körpermotorik

ET 6 - 6:

- 1. Einbeiniges Stehen: Mindestens 5 Sekunden lang, bei guter Gleichgewichtskontrolle und ohne deutliches Schwanken, auf rechtem und linkem Bein.
- □ ja ☐ nein
- 2. Einbeiniges Hüpfen: Mindestens 3 mal mit einem Bein auf der Stelle hüpfen. Gute Gleichgewichtskontrolle bei flüssigem Bewegungsablauf und konstantem Rhythmus. Auf rechtem und linkem Bein.
- □ ja ☐ nein
- 3. Ball fangen: Schaumstoffball in der Größe eines Tennisballes oder Tennisball aus 2 m geworfen, kann Kind mit schalenartig geöffneten Händen auffangen (Supinationsstellung der Hände), oder bereits mit pronierten, zufassenden Hän-
- □ ja ☐ nein
- den den Ball fangen. Fünfmaliger Versuch.
- □ ja ☐ nein
- 4. Fahrrad fahren ohne Stützräder sicher und mit flüssiger Koordination möglich.

Körperbewusstsein

Definition: Diese Entwicklungsdimension erfasst Aspekte der Vorstellung und des Wissens um den eigenen und fremde Körper, sowie der räumlichen Orientierung anhand des eigenen Körpers.

Der ET 6-6 prüft das Körperbewusstsein anhand von: → Zeigen und Benennen von Körperteilen, → Anfertigung von Menschenzeichnungen, → Erfragen von rechter oder linker Körperseite.

ET 6-6:

- 1. Kleinere Körperteile werden auf Befragen gezeigt (und benannt): Finger, Zehen, Zähne, Knie, Ellbogen, Kinn.
- □ ja ☐ nein
- 2. Rechts - Links - Unterscheidungen möglich: Frage nach rechter Hand, linkem Bein, linkem Ohr u.ä..
- □ ja ☐ nein

Hand-Fingermotorik

ET 6 - 6:

- 1. Stifthaltung Erwachsener: Der Stift ruht auf dem Mittelfinger und wird beim Abstrich von der Zeigefingerspitze geführt, beim Aufstrich von der Daumenspitze.
- □ ja ☐ nein

Sprachentwicklung

ET 6.-.6:

- 1. 6 - 8 - Wort - Sätze, die wichtigsten grammatikalischen Strukturen werden weitgehend beherrscht, nur selten Fehler im Satzbau.
- □ja □ nein
- 2. Kleine Erlebnisse oder Berichte können in weitgehend richtiger zeitlicher und logischer Reihenfolge erzählt werden.
- □ ja □ nein

Kognitive Entwicklung

Definition: Im ET 6-6 wird die kognitive Entwicklung vor allem mit Hilfe von Tests bestimmt, an denen die Kinder sich beteiligen müssen. Die mit Tests erhobenen Befunde lassen sich nicht durch gezieltes Fragen ersetzten. Im Vorschulalter können Fragen was, wie und mit welcher Intensität gespielt wird, Rückschlüsse auf die kognitive Entwicklung eines Kindes möglich machen. Items zur kognitiven Entwicklung des ET 6-6, die sich auch durch Fragen beantworten lassen, sind in die Grenzsteinliste der kognitiven Entwicklung aufgenommen worden (nur eine). Die Items zur Entwicklung des Körperbewusstsein wurden aus dem ET 6-6 der kognitiven Entwicklung herausgenommen und getrennt aufgelistet.

ET 6-6:

1. Kind kann Formen benennen: Kreis, Dreieck, Quadrat.

□ ja	☐ nein
------	--------

Validierte Grenzsteine der Entwicklung: Ende 72. Monat Tübinger Version zur kognitiven Entwicklung:

 Mensch, Baum, Haus, Fahrrad, Auto können gut erkennbar, mit den wichtigs ten Attributen gemalt werden. Einzelne Buchstaben, der eigene Name, Zahlen können weitgehend richtig geschrieben werden, wenn auch oft noch krakelig, jedoch nicht seitenver- kehrt oder spiegelbildlich. 	alternativ ja nein alternativ ja nein
Soziale Kompetenz	
Definition: Dokumentation der Fähigkeit eines Kindes, zunehmend komplexere Beziehungen zu anderen Menschen, Kindern und Erwachsenen, aufbauen, aufrechterhalten und gestalten zu können. ET 6-6: 1. Im Spiel mit anderen Kindern keine Probleme mit Abwechseln. Eingriffe	☐ ja ☐ nein
von Erwachsenen sind dazu nicht mehr notwendig.Zeitweilig hat Kind mindestens über mehrere Wochen eine "beste" Freundin oder einen "besten" Freund.	☐ ja ☐ nein
Emotionale Kompetenz	
Definition: Dokumentation der zunehmenden Fähigkeit eines Kindes, sein eigenes emotionales Erleben wahrnehmen zu können und eine eigene emotionale Kompetenz zu entwickeln. ET 6-6: 1. Kind möchte gerne zur Schule gehen, traut sich dies zu, oder geht bereits	
gerne in die Schule, kommt dort nicht nur schulisch, sondern auch emotional gut zurecht.	□ ja □ nein □
Entwicklung der Selbstständigkeit	
Definition: Beurteilt werden soll die zunehmende Fertigkeit eines Kindes die Körperpflege, Toilette, An- und Ausziehen der Bekleidung, Nahrungsaufnahme und di altersnotwendigen Wege selbstständig leisten zu können. Für diese Entwicklungskategorie stehen nur wenige neue und validierte Werte zur Verfügung. Die Selbstständigkeitsentwicklung ist eine Entwicklungskategorie, die in Tests bisher nur wenig beachtet worden ist.	e
1. Vertraute Wege werden alleine bewältigt, ohne Straßen zu überkreuzen	☐ ja ☐ nein

Schuhbändel können gebunden werden, oft allerdings noch locker.

Kind kreuzt Straße selbstständig, beachtet Ampeln.

Vollständige Blasen- und Darmkontrolle Tag und Nacht

Richtet sich selbst Brote, Müsli, Getränke.

2.

3.

4.

5.

□ ja

□ ja

□ja

□ ja

☐ nein

☐ nein

nein

☐ nein

[•] Petermann,F.,Stein,I.A-.(2000):Entwicklungsdiagnostik mit dem ET 6-6. Swets Testservice, Swets u. Zeitlinger, Lisse,NL. + Michaelis,R.(2001),Tübinger Version (noch unpubliziert) ° Largo,R.H.: Babyjahre, Carisen, Hamburg 1993, als Taschenbuch bei Piper, München.